

## **PROTOKOLL**

### **VORSTANDSSITZUNG**

**Lebenswelt Heim Bundesverband (BVB)**

**Lebensweltheim Betriebsverein (BV)**

**29./30. April 2014**

29.04.2014: 10:00 bis 18:00 Uhr

30.04.2014: 09:00 bis 12:00 Uhr

**Herz- Jesu Heim, Hübnergasse 5-7, 5020 Salzburg**

**TeilnehmerInnen:** siehe TeilnehmerInnen-Liste (Anlage)

Anmerkung: Die folgenden Ausführungen folgen der Chronologie der TO, wenngleich sie im Rahmen der Sitzung in unterschiedlicher Reihenfolge bearbeitet wurden.

#### **1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Präsident begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlussfähigkeit fest.

#### **2 Genehmigung des Protokolls der VS v. 12./13. März 2014 (Email 14.04. 2014) und Genehmigung der vorliegenden Tagesordnung**

Das Protokoll und die TO werden vom Vorstand einstimmig genehmigt.

#### **3 Homepage- und Newsletter-Programm, Präsentation und Diskussion – Gabriele Tupy – Anlage (TO wird auf 30.04. verschoben)**

Frau Tupy präsentiert die seit Ende 2013 neu aufgesetzte **Website** sowie das Newsletter-Programm. In Bezug auf einen „internen Bereich“ ist zu überlegen, ob die Ausgestaltung des Mitglieder-/Vorstandsbereichs (Passwort geschützte Bereiche, gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten nur beschränkt möglich) oder ein Intranet (komplette Lösung, geht aber ins Geld, z.B. Sharepoint Microsoft, Website, die nur intern zugänglich ist, Interne Kommunikationsplattform in Echtzeit) als alternative Lösung gewünscht ist.

Für die **Newsletter** wird seit Dezember 2013 neu das Programm „clever reach“ verwendet – das Programm bringt viele Vorteile mit sich (siehe Anlage). Das Programm kann grundsätzlich auch von den ARGE n genutzt werden (wenn gewünscht – Kontaktaufnahme mit Fr. Tupy) Ebenfalls wird die **Zeitschrift** kurz vorgestellt. Es ergeht die Bitte an die ARGE n Beiträge für die Ausgaben (4x jährlich) zu senden.

#### 4 **Aufgabenportfolio – Anlage**

Der Präsident erläutert das Aufgabenportfolio.

*WKÖ:* Mitglieder der ARGEn werden in die jeweilige Landesgruppe kooptiert und nächstes Jahr bei den Kammerwahlen antreten. Bzgl. OPCAT wird auf die Berichte, die auf der Website der Volksanwaltschaft veröffentlicht werden, hingewiesen.

*Ausbildungsreform:* zu den erstellten Kompetenzprofile soll eine Stellungnahme der BVB unter dem Blickwinkel der verbundenen Problematik in der Praxis erarbeitet werden (Definition, welche Kompetenzen/Expertise in der Praxis notwendig ist/gefordert wird – Finanzierung muss mitangepasst werden!)

*Wissensdatenbank:* Es wird für die Zukunft ein Clustern der Arbeiten empfohlen. Zudem soll auf die Arbeiten im Lebenswelt Heim Newsletter hingewiesen werden.

*E.D.E:* Eine inhaltliche Abstimmung zwischen den Ausbildungsanbietern wird empfohlen.

*E-Qalin:* Der 10-Jahre-E-Qalin-Kongress findet am 19./20. März 2015 statt. Es ergeht die Bitte an die ARGEn, diesen zu bewerben.

*Dachverband Hospiz:* Ein Mail von Fr. Klasnic mit der Bitte, dass Regina Ertl weiterhin den BVB beim Dachverband Hospiz vertritt, wird vorgelesen. Diese Bitte wird auch durch Johannes Wallner und Markus Mattersberger an Regina Ertl herangetragen. Nach Diskussion über die genaue Form der Vertretung im Dachverband Hospiz beschließt der Vorstand, Regina Ertl als Hospizbeauftragte in den Wahlvorschlag aufzunehmen und so der Generalversammlung vorzulegen.

Die von Johannes Wallner ergänzten Inhalte werden als Anlage zum Protokoll versendet.

#### 5 **Bilanzpräsentation 2013 BVB und BV** (Mail vom 15.04.2014)

Der Präsident erläutert die Jahresabschlüsse der BVB und BV (in Vertretung des Finanzreferenten)

##### Bundesverband

Der Präsident erklärt, dass die Forderungen nun bereinigt ist (Abschreibung der Forderung „Mitgliedsbeitrag Landesverband Wien). Der BVB hat ein Eigenkapital in Höhe von €30.000,--. Für die tolle Arbeit und die stabile Situation spricht Karl Thurnbichler dem Finanzreferent, Fr. Talach, Hr. Wallner und Fr. Ertl besonderen Dank aus. Der BVB verzeichnet einen Jahresgewinn von rund €7300,--. Bzgl. der Mitgliedsbeiträge hält der Präsident fest, dass NÖ und OÖ bereits (teilweise) die Mitgliedsbeiträge für 2014 bereits im Jahr 2013 geleistet haben.

### Betriebsverein

Die ENPP und Fachtagungen werden darin abgerechnet. Der BV ist als Bildungseinrichtung Erwachsenenbildung vom Bundesministerium anerkannt. Der BV verzeichnet einen Jahresgewinn von rund €50,-- somit wird der Bilanzverlust auf €700,-- reduziert.

Der Vorstand nimmt den Bericht zur Kenntnis. Die Jahresabschlüsse sollen in dieser Form der Generalversammlung vorgelegt werden.

## **6 Korrigiertes Budget 2014 (inkl. Personal, Büro, Dienst-KFZ), Bericht des Präsidenten - Anlage**

Der Präsident erklärt, dass der Voranschlag bereits im Okt. 2013 durch die GV beschlossen wurde. Korrekturen wurden aufgrund des Ausscheidens von Regina Ertl sowie bzgl. eines Dienst-KFZs für den neuen Präsidenten vorgenommen.

Die Anschaffung eines Dienst-KFZs (Leasing, Ankauf) wird diskutiert [ab 11.000-12.000km zahlt sich Leasing-Auto im Vergleich zu Km-Geld aus – realistischer Weise wird der Präsident ca. 40-50.000km jährlich zurücklegen]. Die Leasingrate ist mit €1200,-- pro Monat kalkuliert (inkl. Vollkasko, Service, Reifen + Tanken).

Der Vorstand beschließt, dass ein Dienst-KFZ mit einem Wert ungefähr von ca. €30.000-33.000,-- nach exakter Prüfung der Konditionen und laufenden Wartungskosten geleast werden soll (Leasingdauer 4 Jahre).

### **Die jährlichen fixen Kosten werden des Weiteren aufgestellt:**

	€50.000,--	Personalkosten
+	€15.000,--	Leasing Auto/Reisekosten
+	€ 5.000,--	EDV-Wartung
+	€ 5.000,--	Reinigung (alle 14 Tage 2 Stunden = zu wenig)
+	€ 5.000,--	Sonstiges
=	€80.000,--	Laufende kosten/Jahr

Dem gegenüber stehen Einnahmen durch die Mitgliedsbeiträge in Höhe von €100.000,--  
Die neuen Büroräumlichkeiten werden voraussichtlich in der Neutorgasse sein.

### **Betriebsverein**

Das negative Betriebsergebnis ergibt sich hauptsächlich aus den Personalkosten von Fr. Eder, die über den BV angestellt ist. Es wird diskutiert, ob Fr. Eder über den BVB angestellt oder beim BV verbleiben soll.

Es wird beschlossen, dass Fr. Eder 2014 im Betriebsverein bleibt und eine interne Leistungsverrechnungsvereinbarung zwischen BV & BVB erstellt wird. Es erfolgt eine monatliche Verrechnung von 90% des Gehalts von Fr. Eder (zum Monatsletzten vom BVB an den BV) – Stundenaufzeichnungen geführt.

Das korrigierte Budget wird vom Vorstand zur Kenntnis genommen und in die GV eingebracht.

## 7 Aktueller Budgetstatus 2014

Die aktuellen Kontoauszüge werden dem Vorstand ausgeteilt.

## 8 Festlegung des Wahlvorschlags

Johannes Wallner und Markus Mattersberger präsentieren den Wahlvorschlag

### Gf Vorstand

Funktion	Name		ARGE	Gf-Vorstand
Präsident	Mattersberger	Markus		X
1. Vizepräsident	Berghofer	Josef	Bgld.	X
2. Vizepräside	Hatheier	Bernhard	OÖ	X
Finanzreferent	Zöttl	Thomas	T	X
Stv. Finanzreferent	Siegl	Daniel	V	
Schriftführerin	Winkler	Romana	Stmk.	X
Stv. Schriftführer	Wieczorek	Martin	NÖ	X

### Vorstand

Beirat	Göttl	B
1. Vize	Berghofer	B
2. Vize	Hatheier	OÖ
Beirat	Hofwimmer	OÖ
Beirat	Falinski	Stmk
Beirat	Hartinger	Stmk
Schriftführerin	Winkler	Stmk
Beirat	Herbst	W
Beirat	Mocker	W
Beirat	Thurnbichler	T
Finanzreferent	Zöttl	T
Finanzref.Stv.	Siegl	V
Beirat	NN	V
Beirat	Zupancic	K
Beirat	NN	K
Beirat	Stockinger	NÖ
SF Stv.	Wieczorek	NÖ
Beirat	Kirchgatterer	Szbg.
Beirat	NN	Szbg.

#### E.D.E Beauftragter:

Führer (für Übergabe bis 2015 Ende d. EDE-Funktion)

#### E-Qalin Beauftrage:

Klein (für die Dauer der Funktion)

#### NQZ-Beauftragter:

Wallner (für die Dauer der Funktion)

#### Hospiz- & Palliative Care Beauftragte:

Ertl (für die Dauer der Funktion)

#### Long Term Care Beauftragte:

NN - Honorarbasis

#### Senior President

Wallner – Anlage (Aufgabenprofil – wird GV vorgelegt)

Rechnungsprüfer: Franz Drescher, Mag. Marc Seper

Folgende Statutenänderung wird der GV vorgeschlagen.

**§10.1.h.**

„Die Generalversammlung kann für wichtige Anliegen des Vereins „Beauftragte“ und einen Senior President ernennen. Die Aufgaben und Funktionsdauer werden vom Vorstand beschlossen.“

**§10.1.f, g**

„Beauftragten nur mit Sitz (OHNE Stimme) im Vorstand vertreten sind“

**9 Jahresprogramm 2014/2015 für Generalversammlung – Anlage**

Der Präsident erläutert das Jahresprogramm 2014, das bereits in der GV im Oktober beschlossen und geringen Adaptierungen unterzogen wurde.

Die Grundstruktur des TELEIOS soll in der nächsten VS überlegt werden.

Das Jahresprogramm 2015 ist als Rahmenprogramm zu verstehen und muss vom neuen Vorstand präzisiert werden.

Der Vorstand nimmt dies zur Kenntnis. Das Programm 2014/2015 wird in die GV eingebracht.

**10 Regierungsprogramm – Diskussion und Festlegung unseres Positionspapiers, Apothekerkammer – Medikamentenbezug in den Heimen (TOPs übernommen aus VS 03/2014)**

Die Ziele aus dem Regierungsprogramm werden in zwei Gruppen diskutiert und das Ergebnis stichwortartig auf Flipcharts notiert.

*Ziel 1 – Selbstständig zu Hause betreut werden*

- Zweckwidmung des Pflegegelds
- Regelmäßig aufsuchende Kontakte der Case- & Care Manager und PG-Bezieher
- Wirkliche Wahlfreiheit gem. UN-Konvention

*Ziel 2 – Pflegebedürftigkeit vermeiden*

- Case Management für PG-Zustimmung
- Kampagne Konfetti im Kopf – mit Prominenz (als Schirmherr) mit Einbindung aller Anbieter
- Bsp. Enttabuisierung Demenz

*Ziel 3 – Bedarfsgerechte Ausbildung und bessere Versorgung*

- EINE Bundeskompetenz – Harmonisierung Gesundheits- & Sozialberufe (a)
- Anrechenbarkeit von Vordienstzeiten unabhängig vom Dienstgeber (d)
- Sprachbarrieren, Nostrifizierungsverfahren, Ausbildungsstatus der anderen Länder anschauen, damit Personen bei uns arbeiten können (d)
- Konkrete Anpassung der Ausbildung an Erfordernisse (e)

- Relation APH/Klinik, Betten, MA (e)
- Bedeutung des eigenverantwortlichen Bereichs hervorheben (e)
- Ausbildungszentren für Longterm Care (e)
- Kooperationspartner anbieten für Informationsportal (g)

#### *Ziel 4 – Effizienz und Bürokratieabbau*

- Geriatriischer Konsiliardienst GEKO (Facharzt kommt zu Bewohner) – Durchlässigkeit der Systeme (a)
- Bevorratung nicht im Sinn von LAGER ! (b) anscheinend nur Thema, wenn Heimarzt
- Vertrauensgrundsatz bzgl. Leistungserbringung – Haftung, rechtliche Absicherung

#### *Ziel 5 – Sicherstellung der laufenden Finanzierung*

- Sicherstellung der Finanzen – Valorisierung der Pflegegelder, verbesserte Zweckwidmung des PG

Aus den Gruppenergebnissen soll eine Stellungnahme der BVB durch den neuen Präsidenten erarbeitet werden.

### **11 Kostenüberwälzung der SV auf die Heime (TOP übernommen aus VS 03/2014)**

TOP wird auf die nächste VS verschoben

### **12 Geriatriches Qualitätszertifikat der Ärztekammer: Präsentation und Diskussion (TOP Weiterführung aus VS 03/2014)**

Herr Wallner informiert über die Absicht der ÖÄK ein GQZ (Geriatriches Qualitätszertifikat) zu entwickeln. Das GQZ soll u. a. Kriterien der medizinischen Versorgung in den Pflegeheimen inkludieren und verfolgt das Ziel die medizinische Versorgung in den Pflegeheimen zu verbessern und in diesem Zusammenhang auch Rettungs- und Krankentransporte reduzieren. Die Position des Vorstandes ist, dass die Zielsetzung des GQZ unterstützt wird aber die dadurch eventuell bewirkten medizinischen Leistungen nicht zu Lasten der Pflegeheime oder der BewohnerInnen sondern zu Lasten der Sozialversicherung verbucht werden müssen. Es wird vereinbart den voraussichtliche langwierigen Diskurs mit der ÄK weiterzuführen und ergänzend auch das Thema der Medikamentenversorgung einzubringen.

TOP wird auf die nächste VS verschoben

### **13 Interessensgemeinschaft Pfleger Angehöriger – Kooperationsanfrage zu einer Fachtagung „Wie wollen wir leben bis wir sterben?“ - (Mail vom 15.04.2014)**

Frau Ertl berichtet über die unverbindliche Anfrage der Interessensgemeinschaft. Zielgruppe der Fachtagung wäre die „betroffene Bevölkerung“. Das Thema „Heim“ soll sensibilisiert und thematisiert werden.

Beschluss: Das Programm soll durch die Interessensgemeinschaft Pfleger Angehöriger verfeinern/präzisiert werden. Das Grundkonzept soll über einen Newsletter an die LandesARGEn kommuniziert werden – bei Interessen können sich die Heime melden.

#### 14 „Pflegeausbildungsreform“ – Ergebnisse aus dem GÖG Fachforum, Bericht Herr Mattersberger

Markus Mattersberger berichtet über das Fachforum. Das Kompetenzmodell Pflege neu wurde vorgestellt. Pflegehelfer sollen zur Pflegeassistenten aufgewertet werden. Es sollte eine klare Zuteilung von Aufgaben zu den einzelnen Berufsgruppen geben. Die Ausbildung muss entsprechend den Anforderungen/Tätigkeiten sein.

Es gab deutlichen Widerstand vonseiten der Ärztekammer. Der Großteil der TeilnehmerInnen kam aus dem Akutbereich. Die Einführung eines Arbeitskreises für Langzeiteinrichtungen wurde von Markus Mattersberger eingefordert.

Vonseiten des BVB soll das Verhältnis Langzeit-/Akutpflegebetten Österreich recherchiert werden. Ziel ist es, zu zeigen, dass es in Österreich deutlich mehr Langzeitpflegebetten gibt, die Ausbildung trotzdem akutpflegelastig ist.

#### 15 Allfälliges

**ÖVKT** Österreichischer Verband der Krankenhaustechniker (auch Haustechniker der PWHs dabei); Johannes Wallner stellt den ÖVKT kurz vor. Es stellt sich die Frage, ob der BVB Interesse an einer Kooperation hat.

[www.oevkt.at](http://www.oevkt.at); Mitgliedschaft €35,-/Jahr

#### Studientagung Lebensqualität – Anlage

##### Ehrenpreise langjährige Vorstandsmitglieder:

Der Vorstand stimmt dem Vorschlag von Johannes Wallner zu den TELEIOS Ehrenpreis an Margit Klein, Philip Graninger, Bernhard Winkler-Ebner, Martin König, Anton Kellner zu überreichen. Sowie Edgar Führer zum Ehrenpräsident zu ernennen. Regina Ertl erhält ebenfalls den TELEIOS-Ehrenpreis sowie einen Fluggutschein im Wert von €750,-

Sofern die genannten Personen anwesend sind, werden ihnen beim Galaabend im Rahmen des Kongresses in Eisenstadt die Ehrenpreise überreicht.

---

**e.h. Mag. Johannes Wallner**  
**Präsident**

---

**e.h. Dr. Gerd Hartinger**  
**Schriftführer**

Anlagen zum Protokoll:

TeilnehmerInnen-Liste  
Präsentation Website, Newsletter, Zeitschrift Fr. Tupy  
Aufgabenportfolio  
Korrigiertes Budget  
Aufgabenprofil Senior President  
Jahresprogramm 2014/2015